

Verein Werkstätte Drahtzug



Arbeits- und Eingliederungszentrum

Drahtzugstr. 72-74
8008 Zürich

Tel. 01 53 31 80 / 53 44 26
Postcheck 80-12831

Zürcher Kantonalbank
Agentur Neumünster



JAHRESBERICHT 1983

Vorstands- u. Angestelltenliste	Seite	1
Jahresbericht des Präsidenten	Seite	2
Bericht des Geschäftsleiters	Seite	5
Berichte der Gruppenleiter	Seite	9
Jahresrechnung	Seite	12
Revisorenbericht	Seite	16
Statistik	Seite	17
Spenderliste	Seite	18

Vorstandsliste

Präsident: Rudolf Hofstetter, Wiesengrundstr. 15
8910 Affoltern a. A.

Quästor: Hans Müller, Freiestr. 221, 8032 Zürich
Annie Mayer, Schrennengasse 9, 8003 Zürich
Bruno Huber, Werkstätteleiter,
Klinik Schössli, 8618 Oetwil a. S.
Werner Herzog, Sozialdienst Justizdirektion
Zweigstelle Horgen, Stockerstr. 35, 8810 Horgen
Esther Guyer, Höhenweg 20, 8032 Zürich
Jessica Hellmann, Brüggläcker 60, 8050 Zürich
Werner Lymann, Aemtlerstr. 46, 8003 Zürich
Werner Glauser, FIDES Treuhandgesellschaft
Bleicherweg 33, 8002 Zürich

Aktuar: Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter

Angestellte

Fabio Gossweiler	Geschäftsleiter	
Hans Lüthy	Betriebsleiter	ab 1. 3.1983
Hugo Hengstler	Gruppenleiter	
Ursula Fasciati	Gruppenleiterin	
Hans-Rudolf Wey	Gruppenleiter	
Helen Felder	Gruppenleiterin	
Richard Läubli	Gruppenleiter	bis 30.6.1983
Markus Walgis	Gruppenleiter	bis 31.5.1983
Käthi Peter	Gruppenleiterin	ab 1.6.1983
Kurt Orlandi*	Gruppenleiter	ab 1.7.1983

*Personalvertreter im Vorstand

Jahresbericht des Präsidenten

Jahresberichte beschäftigen sich mit Ereignissen des alten, vergangenen Jahres. Sie bieten Gelegenheit, einen Augenblick inne zu halten, zurückzublicken und Bilanz zu ziehen. Haben sich unsere Vorstellungen über die Entwicklung der Werkstatt als realisierbar erwiesen? Waren alle unsere Eingriffe und Massnahmen zur Sanierung der Werkstatt erfolgreich? Was bleibt noch zu tun?

Die Werkstatt Drahtzug blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die vom Vorstand beschlossenen einschneidenden Massnahmen zur Sanierung der Werkstatt haben ihre Wirkung gezeigt. Die wichtigsten Bereiche in der Werkstatt sind neu organisiert und strukturiert. Dank des zuverlässigen und gewissenhaften Einsatzes aller Beteiligten ist die Beschäftigungslage ausgezeichnet; der Umsatz konnte um die Hälfte gesteigert werden. Die Werkstatt arbeitet nun auf einer sicheren finanziellen Basis, die Arbeitsplätze der Behinderten und Angestellten sind auf lange Zeit gesichert.

Die ganze Sanierung der Werkstatt zeigte, dass sich auch eine soziale Institution an marktwirtschaftliche Bedingungen halten muss. Es darf nicht nur nach humanitären Gesichtspunkten gehandelt werden. Die vorhandenen Mittel müssen gezielt eingesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Trotzdem darf eine Behindertenwerkstätte nicht nur auf höhere Umsatzzahlen und einen möglichst hohen Gewinn schielen. Unser Anliegen war stets, für die Behinderten bestmögliche Arbeitsbedingungen und ein möglichst differenziertes Betreuungsangebot zu bieten. Dank der erfolgreichen finanziellen Entwicklung der Werk-

statt war es uns möglich, dieses Ziel zu erreichen. Der Beschäftigungsvertrag, in dem die Rechte und Pflichten der Behinderten geregelt sind, ist ein sichtbarer Ausdruck unserer Bemühungen. Unseres Wissens wurden damit zum ersten Mal für Behinderte Arbeitsbedingungen geschaffen, die weitgehend den arbeitsrechtlichen Bestimmungen aller anderen Arbeitnehmer gleichgesetzt sind.

Voraussetzungen für ein gut ausgebautes und differenziertes Betreuungsangebot sind fähige Mitarbeiter. Die ganze Sanierung wäre ohne den Einsatz und den Fleiss aller Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Fähige und initiative Mitarbeiter müssen entsprechende Arbeitsbedingungen vorfinden. Der Vorstand hat sich intensiv für bessere und einheitlichere Arbeitsbedingungen eingesetzt. Wir sind stolz, mit dem VPOD auf den 1. Mai 83 einen fortschrittlichen Gesamtarbeitsvertrag abgeschlossen zu haben.

Die strukturellen und organisatorischen Veränderungen bewirkten bessere Arbeitsbedingungen für die Behinderten und die Angestellten, ein besseres Arbeitsklima, einen höheren Umsatz, ein besseres und differenziertes Betreuungsangebot, kurz, die Werkstatt hat sich von einem rückständigen, defizitären Betrieb in ein fortschrittliches, effizientes Arbeits- und Eingliederungszentrum gewandelt. Ein Zentrum, zu dem alle, die uns finanziell unterstützen, Vertrauen haben können, da sie wissen, dass wir gute Betreuungsarbeit leisten. Für das erwiesene Vertrauen möchte ich allen Spendern ganz herzlich danken.

Eine letzte grosse Aufgabe bleibt noch zu tun; die bauliche Sanierung der Werkstatt. Die Sanierung ist sehr dringend, die Arbeitsplätze der Behinderten und

auch der Angestellten entsprechen in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen. Wir sind deshalb sehr froh, dass bereits Gespräche mit Vertretern der Stadt über die bauliche Sanierung des Betriebes stattfanden und schon erste Ergebnisse vorliegen.

Im Namen des Vorstandes danke ich allen Behinderten, Angestellten und Freunden der Werkstatt Drahtzug, die alle mit ihrem Engagement zur erfreulichen Entwicklung und zum guten Geschäftsgang beigetragen haben.

März 84

R. Hofstetter

G e s c h ä f t s b e r i c h t 1 9 8 3

Vier Schwerpunkte prägten das vergangene Geschäftsjahr:

1. Reorganisation der Verwaltungs- und Betriebsabläufe
2. Verbesserte Arbeitsbedingungen für die Angestellten
3. Verbesserte Arbeitsbedingungen für die Behinderten
4. Projektierung der baulichen Sanierung der Werkstätte

1. Reorganisation der Verwaltungs- und Betriebsabläufe

Unterstützt durch eine unternehmerische Beratung durch die "FIDES" konnte ein neues Rechnungsmodell eingeführt, sowie die interne Buchhaltung und die Auftragsbearbeitung und -abwicklung neu aufgebaut werden.

Die Umstellung der Finanzbuchhaltung, der Lohnverwaltung, der Debitorenkontrolle und der Textverarbeitung auf den IBM-Computer System 23 gelang termingerecht und ohne wesentliche Schwierigkeiten. Alle Arbeitsplätze für die Behinderten wurden mit neuen Arbeits-

tischen und Stühlen ausgerüstet; Behälterroller erleichtern den internen Transport.

Das Materiallager mit 120 Palettplätzen wurde entrümpelt und neu aufgebaut.

2. Verbesserte Arbeitsbedingungen für die Angestellten

Auf den 1. Mai 1983 wurde mit dem Verband des Personals Öffentlicher Dienste ein Gesamtarbeitsvertrag abgeschlossen, dem alle Angestellten unterstellt sind. Dieser GAV lehnt sich im wesentlichen an das Personalrecht der Stadt Zürich an. Arbeitsplatzbezogene Stellenbeschriebe ergänzen den GAV.

Ein Gruppenleiter begann 1983 eine berufsbegleitende Ausbildung zum Sozialpädagogen an der Schule für Soziale Arbeit Zürich, ein weiterer Gruppenleiter wurde in den Einführungskurs der Vereinigung Personalausbildung für Geistigbehinderte (VPG) aufgenommen.

3. Verbesserte Arbeitsbedingungen für die Behinderten

Die geklärte rechtliche Situation des Vereins und seiner Organe, sowie die Anstellung qualifizierter Gruppenleiter und eines Betriebsleiters bildeten die wesentlichen Grundlagen für den Aufbau eines fachlichen Betreuungsangebotes. Notwendige berufsbegleitende Ausbildungen, freiwillige Weiterbildung und fallbezogene Supervision unterstützen die Angestellten in der täglichen Betreuungsarbeit.

Die Arbeitszeit der Behinderten wurde um eine halbe Stunde täglich verlängert und höhere Erwartungen an die Arbeitsplatzpräsenz gestellt. Erstmals konnten vier Wochen Ferien bezahlt werden. An Betriebsversammlungen wurden die Behinderten über die Lage der Werkstätte und die wichtigsten Neuerungen orientiert. Die Vorarbeiten für einen Beschäftigungsvertrag auf Anfang 1984 wurden abgeschlossen. Dieser Vertrag regelt die Rechte und Pflichten der in der Werkstätte beschäftigten Behinderten und stellt im Bereich der geschützten Werkstätten eine Neuerung dar. Die sehr gute Auftragslage und der Aufbau eines neuen Kundenkreises im Montage-, Werbe- und Konfektionierungsbereich bilden die Basis für differenziertere Arbeitsplätze und individuelle Förderprogramme.

Die revidierte Tarifvereinbarung über berufliche Eingliederungs- und Umschulungsmassnahmen mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) kam in einer erstmaligen Ausbildung im Bürobereich und in zwei Umschulungsmassnahmen (Arbeitstraining) zum tragen.

4. Projektierung der baulichen Sanierung der Werkstätte

Erste Projektentwürfe des Hochbauamtes der Stadt Zürich wurden mit dem Architekten besprochen. Unterschiedliche Auffassungen über die notwendige Grundfläche für 90 Behindertenarbeitsplätze mit der notwendigen Infrastruktur bedingen eine Ueberarbeitung dieser Entwürfe.

Zusammenfassung

Die Sanierung der Bereiche Verwaltung, Betriebsabläufe und Personelles ist abgeschlossen. Sich ändernde Umweltbedingungen der Werkstätte bedingen eine dauernde Ueberprüfung und Anpassung der Führungsstruktur im Rahmen der gegebenen Institutionsziele

und rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Arbeitsbedingungen für Angestellte und Behinderte wurden verbessert und die Sozialleistungen ausgebaut.

Der über die Hälfte gestiegene Umsatz im Vergleich zum Vorjahr und Budget, sowie die wirtschaftliche Tragbarkeit der neuen Personalpolitik bestätigen die Notwendigkeit der durchgeführten Sanierungsschritte.

Behinderte und Angestellte ermöglichten mit grossem Einsatz und Eifer die praktisch reibungslose und termingerechte Ausführung der Kundenaufträge. Die Sanierungsmassnahmen wurden loyal und mit Verständnis akzeptiert.

Die ausgezeichnete Beschäftigungslage wurde durch die geschickte Politik des neuen Betriebsleiters, Hans Lüthy, erreicht und alle Aufträge konnten auf der Basis von Preisempfehlungen des Werkstätteverbands abgerechnet werden.

Besonders möchte ich Herrn Werner Glauser für die beratende Unterstützung danken.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 1984

1984 wird primär durch Konsolidierung der getroffenen Massnahmen geprägt werden.

Ertragssteigerung, Anpassung der Behindertenlöhne, Arbeitsplatzbezogene Förderungen der Behinderten und die Umbauprojektierung werden Arbeitsschwerpunkte der Geschäftsleitung bilden.

F. Gossweiler, Geschäftsleiter
Zürich, im Februar 1984

Bericht der Gruppenleiter

Das neue Jahr begann mit der allgemeinen Aufregung über die obligatorische Beschäftigungstaxe für die Behinderten. Andererseits konnten vier Wochen Ferien bezahlt und neues Mobiliar bereitgestellt werden.

Zwei Arbeitsgruppen mussten sich von ihren Gruppenleitern Markus Walgis und Richard Läubli trennen. Die beiden Nachfolger sind Kurt Orlandi und Käthi Peter.

Im Mai konnten die Angestellten auf den in vielen Sitzungen erarbeiteten Gesamtarbeitsvertrag anstossen.

Neuartige Aufträge, Montage- und einfache Maschinenarbeiten, wurden eingeführt. Der anfängliche Widerstand dagegen wandelte sich in vielen Fällen zu Freude am selbständigen Produzieren. Der Sommer brachte die grosse Hitze und viel Durst. Es wurden täglich 15 bis 20 Liter Eistee, der von Nestlé spendiert wurde, verschwitz!

Zwei neue Arbeitsgruppen entstanden in der ehemaligen Holzwerkstatt und im früheren Speditionsraum.

Das traditionelle Cervelatessen wurde verregnet, am Betriebsausflug ins Freilichtmuseum Ballenberg hatten wir mehr Glück mit dem Wetter. Bei einer grossen Putzete schrubbten viele Hände den Drahtzug sauber, anschliessend wurde an einem Einweihungs-Risottoessen einer Oeffentlichkeit der blitz-blanke und neu möblierte Drahtzug gezeigt.

Klara Olaz sorgte mit ihren verschiedenen Kursen für Abwechslung und kreative Weiterbildung und hat mit den Leuten wunderschöne Lebkuchen für die Weihnachtsfeier gebacken.

Das ganze Jahr hindurch versuchte das Team in der Supervision Klarheit über die Arbeit in der geschützten Werkstatt, den Umgang mit den Behinderten und deren Verhalten zu erlangen.

Wir stellen fest, dass immer mehr junge Leute bei uns arbeiten. Dies ist eine Herausforderung, Arbeitstraining und Eingliede-

rungsmassnahmen zu verbessern, damit diese jungen Leute trotz des ausgetrockneten Stellenmarktes nicht ohne Arbeitsmöglichkeit bleiben.

März 1984, Helen Felder

Der Gruppenleiteralltag

Der Wehrenbach ist stellenweise zugefroren. Es ist kalt und ich beeile mich. Drüben sehe ich Figuren im Halbdunkel. Herr A. wartet bis ich die Türe aufschliesse. Viele Leute kommen schon vor 8 Uhr in den Drahtzug, rauchen eine Zigarette oder trinken noch einen Kaffee vor Arbeitsbeginn. Ich überlege, welche Arbeiten heute zu machen sind. Spielmagazine, neun Personen werden damit beschäftigt sein. Die andern fünf bis sechs Personen können Adressen auf Briefumschläge kleben. Frau B. zeigt mir eine Konsultationskarte. Sie muss zum Arzt. R. fragt, was er einkaufen müsse. Das Telefon läutet: Frau T. meldet sich krank. Die Spiel-Produktion hat begonnen; es fehlt noch jemand, der Mühlesteine einlegt. Wer kommt an diesen Platz? Frau U. tritt in den Raum, atemlos, der Bus sei vor der Nase abgefahren. "Kafi oder Tee? Bitte, was darf es sein?" Der Betriebsleiter ruft mich. "Können Sie einen dringenden Auftrag zwischendurch erledigen? Heute nachmittag um 15 Uhr muss die Ware auf die Post." "Ja, legen wir die andere Arbeit beiseite!" Jetzt habe ich alle Hände voll zu tun. "Herr E., holen Sie bitte alles nötige Material im Lager! Frau I., räumen Sie bitte die Tische ab!" Ein roter und ein blauer Prospekt müssen gefalzt und ins Couvert gesteckt werden. Vielen muss ich den Vorgang einzeln erklären. So oder so? Müssen die Briefe sortiert werden? Warum hat es hier einen französischen Text? In der Küche hört man das Summen der Kaffeemaschine. "Kafi, Tee fertig!" Etwa 35 Personen stürmen in die kleine Kü-

che. Pause! M. hat Geburtstag. Traditionellerweise bekommt er eine Geschenkpackung Lindor-Kugeln. L. spielt ihm ein Ständchen auf seiner Mundharmonika. Ich beantworte verschiedene Telefonanrufe. Die Küchenmannschaft bereitet das Mittagessen vor. Bestellungen, den Tisch decken, Geld zählen. Heute haben wir Gruppenleitersitzung. Der Tag vergeht, während ich tausend verschiedene Dinge erledige, viele Fragen beantworte, Arbeiten kontrolliere, Anweisungen mache und oft, wenn's ruhig ist, setze ich mich an einen der Arbeitstische, arbeite und habe Zeit über dieses und jenes zu plaudern. Plötzlich rennt K. brüllend und laut schreiend durch den Raum. Was ist los? Man spürt eine Unruhe in der Gruppe. Lachen, ein Witzlein, oder stumme Betroffenheit. Soll ich eingreifen oder den Anfall ignorieren? Wie schütze ich die Gruppe und was ist richtig für den Behinderten?

März 1984, Helen Felder

Betriebsrechnung für die Zeit vom 1.1. bis 31.12.1983

<u>Aufwand</u>	Budget Fr.	Rechnung Fr.
Personalaufwand Behinderte	183'048.--	181'439.25
Personalaufwand Angestellte	460'654.--	485'930.75 ^{1) 2)}
Betriebsaufwand	70'552.--	58'216.15
Abschreibungen	-	13'497.--
Zinsaufwand	6'000.--	3'921.07
Verwaltungsaufwand	31'100.--	42'156.65
Rückstellungen für Umbaumtriebe	-	150'000.--
Total Betriebs- und Verwaltungsaufwand	751'354.--	935'160.87
<hr/>		
<u>Ertrag</u>		
Betriebsertrag	257'000.--	394'543.47
Tageskostenbeiträge Gemeinden	50'000.--	40'525.80
Beschäftigungstaxe	120'000.--	99'381.--
IV-Einrichtungsbeiträge, Taggelder	-	30'604.--
Mitgliederbeiträge	10'000.--	5'910.-- ³⁾
Spenden	35'000.--	130'002.32
Mietertrag	-	1'960.--
Zinsertrag	1'500.--	3'534.45
Diverser Ertrag	-	7'488.50 ⁴⁾
Total Betriebsertrag	473'500.--	713'949.54
Defizit vor Subventionen	277'854.--	221'211.33

Bilanz per 31.12.1983AktivenUmlaufvermögen

	Fr.	Fr.
Kassa	1'196.50	
Postcheck	16'657.90	
PTT-Anweisungsscheck	11'362.95	
Total Flüssige Mittel		29'217.35
Debitoren	79'761.95	
Delkredere	./. 4'000.--	
Behindertendebitoren	9'672.--	
Guthaben Personal und Dritte	26'034.80	
Verrechnungssteuer	1'123.80	
Transitorische Aktiven	1'879.--	
Total Diverse Guthaben		114'471.55

Anlagevermögen

Mobilien	114'860.40	
Wertberichtigung	./. 13'497.--	
Total Betriebseinrichtungen		101'363.40
		245'052.30
Betriebsdefizit 1983 (vor Subventionen)		221'211.33¹⁾
		466'263.63

Passiven

Kurzfristige Schulden	44'242.45	
Transitorische Passiven	13'966.30	
Rückstellungen für Umbaumtriebe	150'000.-- ³⁾	
Total Fremdkapital		208'208.75
Vereinsvermögen Vorjahr	258'054.88 ⁴⁾	
Total Eigenkapital		258'054.88
		466'263.63

Bemerkungen zur Betriebsrechnung

- 1) Definitive Versicherungsprämien für 1982, Ueberversicherungen ab 1.1.1983 aufgelöst
- 2) Arbeitnehmerbeitrag Altersnachzahlung Versicherungskasse
- 3) Niedrigere Beiträge durch Entflechtung der Spender- und Mitgliederkartellen.
- 4) Rückerstattungen

Bemerkungen zur Bilanz

1) Deckung des Betriebsdefizites 1983

Das Betriebsdefizit 1983 wird voraussichtlich wie folgt gedeckt:

Beitrag BSV	ca. 280'000.--
Beitrag Kanton Zürich	maximal 67'000.--
Beiträge Stadt Zürich und andere Gemeinden	rund 35'000.--
	<hr/>
	382'000.--

2) Deckung des Betriebsdefizites 1982

Betriebsdefizit 1982 175'820.80

Dieses Defizit ist wie folgt gedeckt worden:

- Beitrag BSV	221'421.--
- Beitrag Kanton Zürich	95'000.--
- Beitrag der Stadt Zürich	37'600.--
	<hr/>
	354'021.--

3) Rückstellungen für Umbaumtriebe;
Logistik, Löhne, Betriebsausfälle4) Betriebsbeiträge BSV per 1982, Beitrag Kanton per 1982
abzüglich negativer Kapitalvortrag vom 31.12.1982FIDES Revision

Bericht an den Vorstand des Vereins Werkstätte Drahtzug,
Arbeits- und Eingliederungszentrum, Zürich

Im Auftrag des Vorstandes haben wir die auf den 31. Dezember 1983
abgeschlossene Jahresrechnung des Vereins geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und der Ergebnisse die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die
vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 17. Februar 1984

Fides Revision


Beilagen

Bilanz
Erfolgsrechnung

Statistik

Beschäftigte Behinderte 1983: 134

davon über 62 / 65: 14

Eintritte: 29

Austritte: 33

Arbeitsstunden: 95'066

(1982) (95'637)

Verein Merkliste - Dringzug

Spenderliste für 1981 (ab Fr. 100.--)

Dr. Stephan & Porta Stiftung, Zürich	Fr. 15'000.--
Gemeindekasse Rüschicht, Zürich	Fr. 20'000.--
Pro Senectute / Für das Alter, Zürich	Fr. 10'000.--
Paul und Margarete Ene-Vollenweider-Fonds Stadtkasse Zürich	Fr. 7'100.--
Stiftung Birilli und Enzsmann, Zürich	Fr. 5'000.--
August Weidmann, Thalwil	Fr. 4'500.--
Gemeindekasse Zollikon	Fr. 4'000.--
Zürcher Hilfsverein für psychisch Kranke	Fr. 3'500.--
Otto Gamm-Stiftung, Zürich	Fr. 3'000.--
Jüdische Werkstätte "Aktives Alter"	Fr. 3'000.--
Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster	Fr. 2'000.--
Susanne Baumann-Stiftung, Zürich	Fr. 2'000.--
IGM (Schweiz), Zürich	Fr. 2'000.--
Hilfsgesellschaft, Zürich	Fr. 2'000.--
Fond für gemeinnützige Institutionen Stadtsparkasse Zürich	Fr. 1'800.--
Fof. Kirchgemeinde, Bülach	Fr. 1'100.--
Gemeinnütziger Präventivverein, Rüschlikon	Fr. 1'100.--
Lilli Paulus, Luzern	Fr. 1'000.--
Kirchengutverwaltung Schwamendingen, Anne Fröhlich-Fonds, Zürich	Fr. 1'000.--
Oertli-Stiftung, Zürich	Fr. 1'000.--
Tages-Anstalt AG, Zürich	Fr. 1'000.--
Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich	Fr. 1'000.--
Staub-Schober / Kaiser Steinmann- Stiftung, Zürich	Fr. 1'000.--
Bank Centrale AG, Zürich	Fr. 1'000.--
SRB Kloten	Fr. 1'000.--
Versicherung-Gesellschaft, Zürich	Fr. 750.--

Kirchengutverwaltung Pfäfersdorf, Zürich	Fr. 700.--
Gemeindekasse, Erlenbach	Fr. 500.--
Schweiz. Bankgesellschaft, Zürich	Fr. 500.--
Gemeindekasse, Affoltern a. A.	Fr. 500.--
Gemeindekasse, Münschwil	Fr. 500.--
David Rosenfeldsch Stiftung, Zürich	Fr. 500.--
Pfarramt Lindau, Zürich	Fr. 450.--
Kef. Kirchengutverwaltung, Langnau a.A.	Fr. 400.--
Rom. Kath. Kirchengemeinde, Zürich- St. Theresia	Fr. 400.--
Bülach, Zürich	Fr. 400.--
Kef. Kirchengemeinde, Thalwil	Fr. 400.--
Schweizerische Rückversicherungs- Gesellschaft, Zürich	Fr. 400.--
Muth und Rita Mühlestein, Feldbach	Fr. 370.--
Kirchengemeinde Sch-Neumünster, Zürich	Fr. 300.--
Kef. Kirchengemeinde Opfikon, Glattbrugg	Fr. 300.--
Gemeindekasse, Kilchberg	Fr. 300.--
Kantonale, Zürich	Fr. 300.--
Schweizerischer Bankverein, Zürich	Fr. 300.--
Schweizerische Kreditanstalt, Zürich	Fr. 300.--
Gemeindekasse, Rüschlikon	Fr. 300.--
Dr. G. Bändschadler, Münschwil-Zürich	Fr. 300.--
Rahn & Bodmer, Zürich	Fr. 250.--
Kef. Kirchengutverwaltung, Adliswil	Fr. 200.--
Gemeindekasse Oberrieden	Fr. 200.--
Gemeindekasse, Bäretswil-Zürich	Fr. 200.--
Gemeindegutverwaltung, Obfelden	Fr. 200.--
S. Rützsch, Zürich	Fr. 200.--
Ev.-ref. Kirchengemeinde, Zürich-Wipkingen	Fr. 200.--
Bank Spachafen, Zürich	Fr. 200.--
Brauerei Hürlimann AG, Zürich	Fr. 200.--

Gemeindeverwaltung, Hedingen	Fr. 200.--
Dr. G. Luder, Teufen	Fr. 200.--
Schweiz. Baumeisterverband, Zürich	Fr. 200.--
Bank Leu AG, Zürich	Fr. 200.--
Edith Tücher, Zürich	Fr. 200.--
Ernst Brütten, Zürich	Fr. 200.--
Anne Marie Bovart, Horriberg	Fr. 200.--
V. Frick, Zürich	Fr. 200.--
Genossenschaft Migros Zürich	Fr. 200.--
Kef. Kirchengemeinde, Herrliberg	Fr. 175.--
Gemeinnützige Gesellschaft von Neumünster, Zürich	Fr. 150.--
Ev.-ref. Kirchengemeinde Paulus, Zürich	Fr. 100.--
H. Brauchlin, Zürich	Fr. 100.--
Werner M. Wolf, Zürich	Fr. 100.--
Prof. Dr. med. H. Kind, Herrliberg	Fr. 100.--
Dr. Otto Cominx-Wettstein, Zollikon-Zürich	Fr. 100.--
B. Champlax, Weinach	Fr. 100.--
Mordfinkens-Band, Zürich	Fr. 100.--
Standard Chartered Bank AG, Zürich	Fr. 100.--
Maag-Bahnsäder AG, Zürich	Fr. 100.--
Aline Heusser, Zürich	Fr. 100.--
Industrie- und Handelsbank, Zürich	Fr. 100.--
Ernst Burron, Zürich	Fr. 100.--
Ev.-ref. Kirchengutverwaltung Zürich-Münschen	Fr. 100.--
Asshoff Maleszparbeiten AG, Zürich	Fr. 100.--
P. Rali-Schaeppa, Zürich	Fr. 100.--
Bank Neumünster, Zürich	Fr. 100.--
E. und A. Mohlfendor, Zürich	Fr. 100.--
C. Hazelnach, Zollikon	Fr. 100.--
Woffenbergler Kartonnagen AG, Zürich	Fr. 100.--

Adolf Witz AG, Zürich	Fr. 100.--
Handelsbank N.W.Z., Zürich	Fr. 100.--
Amag, Zürich	Fr. 100.--
Druckerei Drahtzug AG, Zürich	Fr. 100.--
Sibyl Stocker-Vogel, Münschwil-Zürich	Fr. 100.--
Unifontes AG, Egliens	Fr. 100.--
Kirchengutverwaltung Predigern, Zürich	Fr. 100.--
Gemeindekasse, Dürnten	Fr. 100.--
G. Siegfried, Zürich	Fr. 100.--
Gemeindekasse, Geroldswil	Fr. 100.--
Gemeindeverwaltung, Männedorf	Fr. 100.--
Gemeindekasse Birmensdorf	Fr. 100.--
Gemeindegutverwaltung, Knossa	Fr. 100.--
F. Wolf, Winterthur	Fr. 100.--
S. Schaeffer, Zürich	Fr. 100.--